

Konzeption

der

Evangelischen
Kinderkrippe
Alt-Aumund



Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Entstehungsgeschichte
Seite 4	Rahmenbedingungen <ul style="list-style-type: none">- Betreuungszeiten- Personalausstattung- Zusammenarbeit mit dem Träger
Seite 5	Räumlichkeiten und Außengelände
Seite 7	Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit <ul style="list-style-type: none">- Beziehungsvolle Pflege- Gesunde Ernährung- Musik, Bewegung und Kreativität- Sprache und Kommunikation- Religionspädagogische Grundzüge- Stellenwert und Bedeutung des Spiels
Seite 12	Zusammenarbeit mit den Eltern
Seite 14	Elemente des Krippentages
Seite 15	Eingewöhnungsverlauf
Seite 17	Übergang in die Kita

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Entstehungsgeschichte

Im August 2010 eröffnete die Gemeinde Alt–Aumund in Kooperation mit der Ev. Kindertagesstätte Vegesack die Kinderkrippe, weil die Nachfrage von Eltern nach einer Ganztagsbetreuung für Kinder unter 3 Jahren sehr groß war. Dabei wurde die Begleitung der Kinder durch pädagogisch qualifizierte Fachkräfte erwartet.

Der Kirchengemeinde Alt-Aumund war und ist es ein Anliegen, diesen Wünschen zu entsprechen.

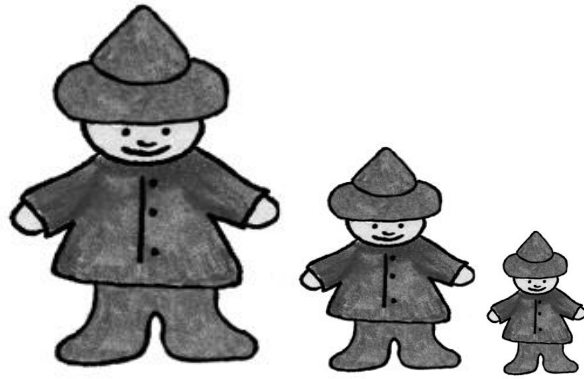
Aus diesen Gründen wurden Gespräche mit der Evangelischen Kindertagesstätte Vegesack aufgenommen.

Diese hatte aus Platzgründen keine Kapazitäten mehr in der „Jaburg“, sodass das Angebot eine Kinderkrippe im Gemeindehaus Alt-Aumund zu eröffnen, realisiert wurde.

Nach einer aufregenden Planungs- und Umbauphase freuten wir uns sehr, im August 2010 zuerst mit 8 Kindern und heute mit 10 Kindern das erste Krippenjahr starten zu können.

Von nun an sollten die Krippenkinder den Gruppennamen
„Fizzli-Puzzli“ führen.

Der Name entspringt dem Kinderbuch „Kennt ihr Blauland“. Vor langer Zeit gab es in der Kita eine Nachmittagsgruppe mit gleichem Namen. Um diesen Namen wieder aufleben zu lassen, haben sich die Pädagogen bewusst dafür entschieden.



Rahmenbedingungen

Betreuungszeiten

Unsere Kinderkrippe wird von Montag - Freitag von 10 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zum Kindergarteneintritt besucht.

Die Betreuungszeiten sind von 07:30Uhr – 15:30Uhr.

Die Schließungszeiten (20 Tage/ Jahr) werden am Anfang des Kindergartenjahres bekanntgegeben.

In den Ferien wird ein Betreuungsdienst angeboten, den sie schriftlich beantragen können.

Personalausstattung

In unserer Kinderkrippe sind 3 Mitarbeitende (zurzeit eine Erzieherin, eine Kinderkrankenschwester und eine Kinderpflegerin mit begrenzter Stundenzahl) tätig, die sich regelmäßig fortbilden.

Da wir als Ausbildungsstätte anerkannt sind, werden bei uns auch Praktikanten/innen beschäftigt und ausgebildet.

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine Fachkraft für gesunde Kinderernährung angestellt, die das Mittagessen in der Kita für die Krippe zubereitet.

Außerdem beschäftigen wir eine Reinigungskraft, eine Küchenhilfe und einen Hausmeister.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Gesamtverantwortung für die Krippe trägt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Aumund. Sie ist für die religionspädagogische und theologische Ausrichtung der Einrichtung verantwortlich und bindet sie in das Gemeindekonzept mit ein.

Anstellungsträger für die Einrichtungsleitung und das pädagogische Personal ist die Gemeinde Vegesack. Anstellungsträger für das hauswirtschaftliche Personal ist die Gemeinde Alt-Aumund.

Der Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder unterstützt den Träger und die Leitung beim Betrieb der Kindertageseinrichtung.

Räumlichkeiten und Außengelände

Kommen Sie mit! Wir führen Sie gerne durch unser Haus.

Wenn Sie durch unseren Haupteingang gekommen sind, zeigen Ihnen unsere Fußabdrücke den Weg in die Krippe.

Durch die Tür betreten Sie unsere liebevoll gestaltete Garderobe. Dort befindet sich für jedes Kind ein Schrankfach und ein Garderobenplatz mit Haken, die mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet sind. Ebenso finden Sie dort eine ruhige, gemütliche Ecke mit unserem Stillsessel.

Vom Flur aus gelangen Sie geradeaus in unseren großzügigen Waschraum mit Fußbodenheizung. Der Raum ist ausgestattet mit Waschbecken in Kinderhöhe. Links und rechts neben der Waschrinne befinden sich unsere Zahnputzbecher und die Handtuchhaken, eine Toilette, die frei zugänglich ist und eine Wickelkombination mit Treppe. Auch eine Säuglingsbadewanne und eine Kinderdusche stehen zur Verfügung. Dort befinden sich auch Trockner und Waschmaschine.

Ebenfalls durch den Flur gelangen Sie nun in den hellen und freundlichen Gruppenraum. Dieser ist grob unterteilt in folgende Bereiche:

- Bauecke / zum Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- Spielküche + Puppenecke / Rollenspielbereich
- Zwei Tische mit zehn Stühlen
- Eine bequeme Couch zum Ausruhen und Vorlesen

Die Tische erfüllen mehrere Funktionen. Dort wird zum Beispiel gemeinsam gegessen aber auch gebastelt und gespielt. Der Raum ist durch die vielen Fenster, die teilweise bis zum Boden reichen, wunderbar lichtdurchflutet.

Schließlich gelangen Sie durch eine Schiebetür in unseren letzten Raum. Ein kombinierter Schlaf- und Bewegungsraum. Auch dieser Raum ist hell und freundlich gestaltet.

In der Mitte des Raumes bietet uns ein großer Holzbalken die Möglichkeit, Schaukeln für die Kinder aufzuhängen. Dieses Angebot wird gern von den Kindern genutzt. Vormittags bzw. nachmittags dient der Raum zum Freispiel. Dafür stehen ein großer Spiegel mit einer Balancestange, ein Bällebad und mehrere Fahrzeuge zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen wird aus unserem Bewegungsraum ein gemütlicher Schlafraum. Dafür werden die Matratzen aus dem Bettenschrank auf den Boden verteilt und der Raum mit Rollos verdunkelt.

Alle Räume sind mit Fluchttüren und Rauchmeldern ausgestattet.

Unser Außengelände

Hier bieten sich uns mehrere Möglichkeiten. Direkt hinter unserem Haus befindet sich ein kleines, eingezäuntes Gelände mit einer Rutsche, Sandkiste, Matschtisch und einem Gartenhäuschen. Weiterhin steht uns

das gesamte eingezäunte Kirchengelände der Gemeinde Alt- Aumund zur Verfügung. Über die Jahreszeiten hindurch können hier die Kinder Naturerfahrungen sammeln.

Auf der großzügigen Rasenfläche sind Ballspiele möglich. Ein kleines Klettergerüst lädt die Kinder ebenfalls zum Erkunden und Erforschen ein. Im Frühjahr 2019 wurde hier noch ein Klettergerüst für Kinder im Krippenalter errichtet, zum Klettern und Rutschen. Eine kleine Nestschaukel gibt es jetzt auch. Dort wird gerne gespielt.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

*Gras wächst auch nicht schneller,
wenn man daran zieht.*

Ghana

Beziehungsvolle Pflege

Die beziehungsvolle Pflege ist ein sehr wichtiges Element in unserer Arbeit. Sensibel wird auf die Qualität der Art und Weise, wie der Erwachsene während der Pflege Kontakt mit dem Kind aufnimmt, Wert gelegt.

Beziehungsvolle Pflege findet statt beim:

- Händewaschen
- Haarpflege
- Zahnpflege
- Wickeln
- Toilettengang

Jede Berührung, jeder Kontakt, wird auf die Äußerungen des Kindes abgestimmt. Jede Wickelsituation soll dem Kind von Anfang an vermitteln, du bist uns wichtig, du bist wertvoll. Die Signale (Wünsche) des Kindes sind berechtigt und deshalb reagieren wir entsprechend

darauf. Dies setzt sich auch in anderen Situationen fort wie z.B. beim Toilettengang, dem Zähneputzen oder dem Händewaschen, wenn das Bedürfnis nach Selbständigkeit wächst.

Gesunde Ernährung

Unsere Küche befindet sich in der Kindertagesstätte Vegeack. Sie beköstigt 80 Kindergartenkinder und 10 Krippenkinder.

Es wird jeden Tag frisch gekocht.

Dafür steht eine Fachkraft für gesunde Kindernahrung zur Verfügung. Unsere Lebensmittel kaufen wir regional in Bremen-Nord ein, überwiegend Bio- Qualität. In unserer Krippe hat gesundes Essen und Trinken einen hohen Stellenwert, neben dem frischen Mittagessen, bringen die Eltern ein abwechslungsreiches Frühstück mit und am Nachmittag bieten wir eine Snackrunde mit Obst an.

Gesund ernährte Kinder entwickeln sich gut und sind körperlich fit – umso wichtiger ist es, das Speisenangebot für Kinder altersgerecht anzupassen.

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse ihres Kindes ein und berücksichtigen nach Möglichkeit besondere Anforderungen an die Ernährung (medizinisch, religiös und kulturell begründete Kostformen).

Die Mahlzeiten finden in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre ohne Zeitdruck statt.

In der Krippe bieten wir Müttern einen ruhigen Platz zum Stillen oder nehmen abgepumpte Muttermilch entgegen. Nach Absprache mit ihnen beginnen wir mit der Einführung von Beikost oder Normalkost.

Damit wir gut auf jedes einzelne Kind eingehen können, ist ein Austausch mit den Eltern über die Ernährungsgewohnheiten des Kindes sehr wichtig.

Die Kinder können in der Krippe täglich neue Erfahrungen mit Lebensmitteln machen.

Ausprobieren, Mitwirken und Freude am Essen unterstützen die Entwicklung eines gesunden Essverhaltens.

Musik, Bewegung und Kreativität

Feste Begleiter der Pädagogik unserer Krippe sind Musik, Rhythmus und Bewegung.

Lieder begleiten den Tages- und Jahresablauf, die christlichen und weltlichen Feste, die Feiern der Familie und die Gottesdienste. Singen bedeutet Traditionen und Rituale pflegen und bewahren. Musik und Bewegung, sowie deren Rhythmus, gehören untrennbar zusammen.

Musik fördert die Konzentration, die differenzierte Wahrnehmung und die Sprache.

Rhythmus und Klangfarbe von Melodien werden bei Kreisspielen durch Singen und Bewegung immer wieder neu empfunden und wahrgenommen.

Rollenspiele, in Liedern dargestellt, Fingerspiele und Tischsprüche motivieren zum Nachahmen und Mitmachen.

Musikalische Früherziehung weckt die Freude an Musik.

So wird ein Grundstein für musikalisches Interesse gelegt und wirkt als Ausgleich für ein seelisches Gleichgewicht.

Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen. Deshalb nimmt dieser Bereich einen festen Platz in unserem pädagogischen Tagesablauf ein. Denn Bewegung unterstützt das Denken, fördert die Körperwahrnehmung und bietet Raum für Kreativität.

Sie können greifen, krabbeln, Gegenstände und Räume untersuchen, auf Objekte klettern und herumrennen.

Beim Spielen auf dem Außengelände, auf dem Kirchhof und auf dem Spielplatz des Kindergartens in der Jaburgstrasse, sowie bei unseren Spaziergängen durch die nähere Umgebung, haben die Kinder immer wieder vielfältig Gelegenheit, sich ausreichend zu bewegen.

In unserer Krippe haben die Kinder die Gelegenheit, in einer geschützten Umgebung, ihre Phantasie und Kreativität zu entwickeln und verschiedene Sinneserfahrungen zu sammeln.

Hier haben sie die Möglichkeit mit Fingerfarbe, Pinsel und Kleister, mit Knete und Papier und anderen Materialien zu experimentieren.

Sprache und Kommunikation

Kommunikation ist für uns Menschen von grundlegender Bedeutung. Sie ist der Schlüssel, um sich die Welt zu erobern. Mit ihr nehmen wir Beziehung zur Umwelt auf. Es gibt kaum einen Lebensbereich, in dem auf Sprache verzichtet werden kann.

Gerade die ersten Lebensjahre sind grundlegend für den Spracherwerb. Vom Schreien und Gurren, über Lallen, Schmatz- und Zischlaute, lernen die Kinder einzelne Wörter zu sprechen. Sie entdecken sich selbst und entwickeln ihre Sprache in Beziehung zu anderen.

Als Vorbilder sprechen wir in ganzen Sätzen und deutlicher Artikulation. Wir schaffen den Kindern eine sprachanregende Umgebung (kuschelige Lesecke, Puppenecke, Handpuppen u.v.m.) und legen Wert auf die Kommunikation mit jedem einzelnen Kind. Es ist uns wichtig, uns die Zeit zu nehmen, den Kindern auch wirklich zuzuhören.

Im täglichen Miteinander möchten wir bei den Kindern Spaß und Freude am Sprechen und an der Sprache wecken.

Gezielte Angebote wie z.B. Rollenspiele, Fingerspiele, Kreisspiele, Klatsch – und Reimspiele, Singen, Geschichten und Erzählrunden unterstützen dies.

In unserer „Vorbildfunktion“ möchten wir erreichen, dass sich die Kinder in ganzen Sätzen und mit deutlicher Artikulation ausdrücken können.

Religionspädagogische Grundzüge

Kinder sind Gottsucher und Weltneulinge. Sie wollen Gott und die Welt entdecken und verstehen. Dazu stellen sie Fragen und erforschen ihre Umgebung.

Sie brauchen Erwachsene die ihnen zuhören, ihre Antworten akzeptieren.

Die Mitarbeitenden nehmen jedes Kind als einzigartiges Geschöpf Gottes an. Sie nennen es beim Namen und bieten ihm eine Umgebung, in der Vertrauen und wohlthuende Beziehungen zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitenden entstehen können.

Jedem Kind wird die Zeit gegeben, in Sprache, Spiel und Bewegung seinen Lebensraum zu entdecken und zu gestalten, um Kreativität und Persönlichkeit zu entfalten und dabei Gott und die Welt zu entdecken.

In Ritualen erfährt das Kind eine heilsame Ordnung.

In Liedern, Geschichten und Gebeten lernt das Kind Gott als ein Gegenüber kennen und wie Gott sich im Leben ins Spiel bringt.

Alle 2 Wochen besucht uns der Pastor unserer Gemeinde, um mit uns den Morgenkreis zu gestalten.

Stellenwert und Bedeutung des Spiels

In unserer pädagogischen Arbeit räumen wir dem Spiel einen hohen Stellenwert ein, denn im Spiel „begreift“ das Kind die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse.

Das ist von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und für den Erwerb von Grundfertigkeiten, die ausschlaggebend sind für die spätere Schulfähigkeit.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit viel und intensiv zu spielen, damit sie ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen und ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahrnehmen können.

Die Kinder erwerben im Spiel Kompetenzen

- *im emotionalen Bereich*: Erkennen, Erleben und Verarbeiten von Gefühlen wie Angst, Freude, Trauer und Wut
- *im sozialen Bereich*: zuhören können, Verantwortung empfinden, Regeln akzeptieren, Wahrnehmung von Ungerechtigkeit, Freunde finden und den Umgang mit ihnen
- *im motorischen Bereich*: Auge – Hand Koordination, eigene Körpererfahrung, Fein- und Grobmotorik
- *im kognitiven Bereich*: logisches Denken, Konzentrationsfähigkeit, erweiterter Wortschatz, differenzierte Sprache, Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis, Fantasie

Spielen bedeutet ganzheitliches Lernen.

Dafür wollen wir den Kindern die Zeit und den Raum geben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in der Krippe einen besonders hohen Stellenwert, denn eine gute Betreuung und Förderung Ihrer Kinder kann nur auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens gelingen.

Eltern, die Ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden, sollten sich auf unser Konzept und den von uns vertretenen christlichen Glauben einlassen können.

Durch gegenseitige Unterstützung von Eltern und Erziehern ist eine gute pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes möglich, wobei wir großen Wert auf die Mitarbeit der Eltern legen.

Schon der TAG DER OFFENEN TÜR, im Januar jeden Jahres, ist für uns ein wichtiger Bestandteil für das erste Kennenlernen von Eltern und Krippe. Um die Beziehung zwischen Eltern und Erziehern weiterhin zu vertiefen, stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung:

- einen Tag der offenen Tür
- eine intensive Eingewöhnungsphase in enger Zusammenarbeit mit den Eltern
- Einzelgespräche nach Vereinbarung auf Wunsch von Eltern und Erziehern
- Entwicklungsgespräche
- „Tür- und Angelgespräche“ (täglicher Austausch mit den Eltern über Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungsschritte des Kindes)
- Eltern können sich beteiligen im Elterbeirat
- aktive Mitarbeit bei Festen und Feiern

Durch Aushänge an unserer INFO-WAND werden die Eltern ständig über die aktuelle Gruppenarbeit bzw. das Gruppenthema informiert. Weiterhin finden regelmäßig Elternabende- bzw. Nachmittage zu aktuellen Themen und Inhalten statt.

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten, bitten wir Sie um:

- Mitarbeit an den Dokumentationsmappen Ihrer Kinder
- pünktliches Bringen und Abholen
- Interesse an den aktuellen Informationen auf unserer INFO-WAND
- termingerechte Anmeldung zum Feriendienst
- Teilnahme an Elternabenden- bzw. Nachmittagen
- Die Kinder dürfen nur in Begleitung abholberechtigter Personen (nicht unter 14 Jahren) das Haus verlassen.
Ausnahme : schriftliche Einverständniserklärung der Eltern
- Gesundes Frühstück für die Kinder

- Teilnahme an Aktivitäten (Feste und Feiern)
- Selbständige, regelmäßige Befüllung der Eigentumsfächer Ihrer Kinder mit Pflegeartikeln und Bekleidung
- Sofortige Information bzw. Rückmeldung bei ansteckenden Erkrankungen Ihrer Kinder

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Elemente des Krippentages

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe ist strukturiert, damit die Kinder sich orientieren und ihrem Drang Neues zu entdecken nachgehen können. Wenn das Kind am Morgen zu uns kommt, wählt es sich zunächst sein Spiel frei. In der Bringzeit zwischen 7:30 und 8:00 Uhr treffen alle Kinder nach und nach ein und es ergeben sich immer wieder neue Spielsituationen.

Gegen 8:30 Uhr räumen wir gemeinsam mit den Kindern auf und decken den Frühstückstisch. Im kombinierten Schlaf- und Spielraum legen wir mit Sitzkissen einen Kreis und beginnen unseren täglichen Morgenkreis mit einem Begrüßungslied. Dort werden kurze Lieder, Finger- und Bewegungsspiele vorgestellt und ausprobiert.

Dann gehen wir gemeinsam in den Waschraum zum Händewaschen. Die Kinder holen Ihre Brotdosen aus den Taschen und setzen sich auf Ihren Stuhl an den Tisch (Tischgemeinschaft pflegen).

Nach dem Frühstück dürfen die Kinder wieder frei spielen, während abwechselnd jedes Kind mit einer Erzieherin zum Wickeln bzw. zum Toilettengang in den Waschraum geht.

Danach werden in Kleingruppen Zähne geputzt.

Nun ziehen wir uns alle auf dem Flur an und brechen zu unserem Spaziergang durch die Umgebung auf, etwa in die KITA oder auch auf unser Außengelände.

Gegen 11.30 Uhr sind wir zurück, ziehen uns aus, waschen die Hände und essen zu Mittag.

Um ca.12.00 Uhr gehen wir in den Schlafrum, wo für jedes Kind eine Matratze bzw. ein Schlafkörbchen bereitsteht. Der Raum ist abgedunkelt und jedes Kind findet auf seinem Schlafplatz, Dinge, die es zum Schlafen benötigt (Schnuller, Kuscheltier, Tuch...).

Die Erzieherinnen setzen sich zu den Kindern, bis alle eingeschlafen sind. Durch die Scheibe in der Schiebetür haben wir nun ständig Blickkontakt und holen die aufgewachten Kinder nach und nach heraus, bis um 14.30 Uhr auch die letzten Schlafmützen sanft geweckt werden. Nun werden noch einmal alle Kinder gewickelt bzw. zur Toilette begleitet.

Gegen 15.00 Uhr setzen wir uns zum Nachmittagssnack an den Tisch und essen Obst und Gemüse und trinken Wasser.

Bis zur Abholzeit um 15.45 Uhr bieten wir den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten in beiden Räumen an.

In der Abholphase bleibt somit auch immer noch Zeit für den täglichen Austausch mit den Eltern.

Eingewöhnungsverlauf

Um den Kindern einen guten Start in der Krippe zu ermöglichen ist es wichtig, dass die Eingewöhnung individuell gestaltet wird.

Durch jahrelang gesammelte Erfahrungen arbeiten wir nach unserem eigenen Eingewöhnungsmodell. Es basiert auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 7 und 28 Tage dauern, was vom jeweiligen Kind abhängt.

An den ersten Tagen besuchen eine Bezugsperson und das Kind für jeweils zwei Stunden unsere Krippe. Für uns ist es wichtig, dass sie mit ihrem Kind zu bestimmten Zeiten die Krippe besuchen. Diese Zeiten

werden wir mit ihnen zusammen zum gegebenen Zeitpunkt festlegen. Der Grund dafür ist, dass ihr Kind zu diesem Zeitpunkt immer auf die gleichen Situationen trifft, und das nicht zu viele neue Kinder auf einmal in der Gruppe sind.

Im Gruppenraum sind die Eltern immer ansprechbar, so dass es bei seinen ersten Schritten in die neue Umgebung eine sichere Basis erfährt. Auch für uns Pädagogen ist es wichtig, dass wir im regen Austausch mit den Eltern stehen. Wenn die Kinder sehen, dass Sie als Eltern sich wohl fühlen, fühlen sich auch die Kinder schneller wohl. Genießen sie einfach, dass ihre Kinder die neue Umgebung erkunden.

Am dritten Tag der Eingewöhnungsphase findet bei uns der erste Trennungsversuch statt. In den meisten Fällen schlagen wir den Eltern diesen ersten Trennungsversuch vor. Dieser Versuch soll von einer kurzen Dauer sein, ca. 30 Minuten, in denen die Eltern einen Kaffee trinken oder Spazieren gehen können. Wichtig ist, dass die Eltern immer erreichbar sind, falls sich ihre Kinder

nicht von uns trösten lassen wollen. Weiterhin ist es sehr wichtig, dass sie sich gezielt von ihrem Kind verabschieden, und dass sie auch den Raum verlassen, wenn ihr Kind weinen sollte. Dieses Verhalten ihres Kindes lässt uns Rückschlüsse auf die Dauer der Eingewöhnung ziehen. Nachdem diese kurze Trennungsphase vorbei ist, besprechen wir mit ihnen die weitere Vorgehensweise. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten, die abhängig davon sind, wie der erste Trennungsverlauf verlief.

Wenn ihr Kind und auch sie eher gelassen mit der neuen Situation umgegangen sind, lässt es den Einblick zu, dass ihr Kind sich schon gut eingelebt hat. Danach wird die Stundenzahl, die das Kind in die Krippe kommt, erhöht. Auch die Zeit der Trennungsversuche wird ausgedehnt.

In der zweiten Woche dürfen die Kinder dann schon einmal die Schlafsituation miterleben. Sollten sich in dieser Phase keine Schwierigkeiten zeigen, kann man davon ausgehen, dass das Kind sich

zum großen Teil eingelebt hat. Wir werden auch dieses Thema individuell mit ihnen besprechen.

Sollte ihr Kind sich nicht von uns trösten lassen, ist das ein Hinweis darauf, dass ihr Kind eine längere Eingewöhnungszeit benötigt. Wir starten dann mit den ein- bis zweistündigen Besuchen erneut.

Bitte seien sie darauf vorbereitet, dass ihr Kind nach einiger Zeit zu Hause andere Verhaltensweisen aufzeigt, als in der Krippe. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ihr Kind in der neuen Umgebung andere Regeln und Rituale kennenlernt als zu Hause.

Übergang in die Kita

Übergänge bedeuten Veränderung, was oft mit Neugier und Ängsten behaftet ist. Sie begleiten uns unser Leben lang.

Jeder Übergang ist für das Kind eine wichtige Erfahrung, auf die es sich später bis ins Erwachsenenalter hinein stützen kann.

Sie erfahren, dass sie selber etwas bewirken können, das Neues nicht schlecht sein muss,

dass auch andere, noch fremde Menschen, wichtige Helfer sein, und Neugier Türen zu neuen Erfahrungen öffnen können,

dass Angst und Wut genau so wichtige Gefühle sind wie Freude, Mut und Zuversicht.

Viele Kinder der Fizzli Puzzlis wechseln nach ihrer Zeit in der Krippe in den Kindergarten Jaburgstraße. Da unsere Krippe zu diesem Kindergarten gehört, gestaltet sich der Übergang für die Kinder fließend. Wir besuchen nach der Eingewöhnungsphase ihrer Kinder den Kindergarten regelmäßig.

Jeden Donnerstag werden wir auf dem Außengelände des Kindergartens von den vielen Kindern freundlich in Empfang genommen.

In den ersten Wochen schauen sich unsere Kinder auf dem großen Außengelände erst einmal um, bevor sie anfangen, sich von uns zu

lösen. Es werden erste Kontakte zu den Kindern und zu den Erziehern/innen aus dem Kindergarten aufgenommen. Nachdem die Kinder an Sicherheit gewonnen haben, werden Verabredungen zu gegenseitigen Besuchen ausgesprochen. Jede Gruppe aus dem Kindergarten besucht uns einmal in der Krippe, und auch wir besuchen jede Gruppe im Kindergarten, um dort zu spielen und zu Frühstücken. Weiterhin verabreden wir uns auch, um gemeinsam auf dem Kirchhof zu spielen oder an Veranstaltungen teilzunehmen. Durch all diese gesammelten Erfahrungen sind die „großen Fizzlis“, die in den Kindergarten kommen, schon sehr neugierig auf die Zeit in der „Jaburg“. Auch gezielt ausgesuchte Bilderbücher tragen dazu bei, dass unsere Kinder sich sehr auf die Zeit im Kindergarten freuen. Wir Erzieherinnen stehen in engem Kontakt, um uns darüber auszutauschen, welche Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten jedes Kind mit in den Kindergarten bringt.

Weiterhin findet mit den Eltern auch ein Elternabend über die Eingewöhnung bzw. den Übergang in den Kindergarten statt, wobei wir gemeinsam ins Gespräch kommen.

*Das erste Glück eines Kindes ist das Wissen,
geliebt zu werden.*

Fassung vom Dezember 2020